Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach
Band: 1 (1861)

Heft: 1

Vorwort: Ein Wort an die Leser

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nährlich Fr. 2. 40. Halbjährlich . 1. 20.

№ 1.

Ginrückungsgebühr:

Die Betitzeile 15 Cts. Senbungen franto.

Berner:Schulfreund.

Juli.

Erfter Jahrgang.

1861.

Dieses Blatt erscheint monatlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Thun die Expedition. Alle Einsendungen sind an die Redakstion in Steffisburg zu abressiren.

Ein Wort an die Leser.

Wenn man mit einem neuen Schulblatt vor das Bublifum tritt. fo erscheint es angemessen, ein kurzes Wort zur Drientierung an die Lefer zu richten. Man follte glauben, daß gegenwärtig ein weiteres padagogisches Blatt für den Kanton Bern überflüßig sei, da ja in dem= selben bereits zwei Schulblätter existiren. Wir fonnen diefer Unsicht nicht gang bepflichten. Das "Schweizerische Bolks-Schulblatt" trägt einen allgemeinen schweizerischen Charafter, während die "Neue Berner-Schulzeitung" allerdings ein vorzugsweise kantonales Blatt ift. Wir hätten also im Kanton Bern doch eigentlich nur ein Organ für die Bolksschulen. Unsere Bolksschule ist aber noch in voller Entwicklung begriffen und wird auch in Zukunft noch mannigfaltigen Stoff zu grundlicher und ernstlicher Diskuffion barbieten. Wie fehr aber durch All= seitigkeit folder Diskuffionen der jeweilen in Frage liegende Gegen= stand gewinnen muß, liegt auf der Hand, so daß also schon von dieser Seite aus das Erscheinen eines neuen Blattes gegründet und gerecht= fertigt ware. Der "Berner-Schulfreund" hat aber auch eine besondere Beranlassung. Wie bekannt wurden durch die Reorganisation des Lehrerseminars in Münchenbuchsee einer nicht unbedeutenden Zahl von Lehrern ihre Kührer entriffen, so daß ihnen nun ihr geistiger Sammel- und Mittelpunkt fehlt. Dem Bedürfniß nach Einheit und gegenseitiger Un= regung wollen sie burch dieses Organ entgegenkommen. Zudem glauben sie nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht zu haben, ihre Grundfätze und Ansichten zu vertheidigen, ihre Lehrer vor ungegründeten Ans

griffen zu schützen und den Bestrebungen die auf Vernichtung der Spuren des frühern Seminars hinauslaufen, entgegenzutreten.

Wenn man nun aber aus dem Gefagten den Schluß ziehen wollte, daß der "Berner=Schulfreund" vorzugsweise oder ausschließlich ein polemisches Blatt sein werde, so würde man sehr irren, da nichts weniger als Streitsucht und Revolutionsluft denselben hervorgerufen haben. Er wird sich vielmehr möglichst fern halten von der Polemik und namentlich von allen bittern und gehäffigen perfönlichen Angriffen und Beleidigungen, aber mit Entschiedenheit in die Schranken treten, wo es ihm Pietät und Grundfätze gebieten. Er wird hauptfächlich nur bei wichtigen und bedeutungsvollen Schulfragen ein freimüthiges, aus Ueberzeugung und Erfahrung fließendes Wort mitreben, seinen Raum aber vorzüglich mit Arbeiten ausfüllen, die entweder unmittelbar oder mittelbar für die Schule von Rutzen sind. Dadurch wird er nach unserm Dafürhalten einem bisdahin oft gefühlten Bedürfniß entgegegenkommen und manchen Lehrer, namentlich den jüngern, frisch und lebendig erhalten und ihm die nöthige Anregung geben, an seiner eigenen Fort= und Aus= bildung raftlos zu arbeiten.

Der "Berner Schulfreund" fetzt fich also nicht zum Zweck, das gegenwärtige Senringr anzufeinden und zu verfolgen aus Rache wegen der Aufhebung des frühern. Solche verwerfliche Motive und Zwecke wird ihm Niemand zutrauen, höchstens der, welcher nicht zu unterscheiden weiß zwischen Person und Sache. Das wahre Wohl unserer Schule allein ist's, was er auftrebt. Es wird ihm deßhalb zur besondern Freude gereichen, wenn das neue Seminar in seiner erweiterten Gestalt und unter fo gunftigen Verhältniffen, wie fie das alte Seminar nie zu genießen das Glück hatte, einen nach Innem und Außen ungestörten Fortgang hat, wenn es blüht und für Schule und Leben eine Leuchte ächter Vildung und sittlich religiösen Lebens wird. Ebenso geht der "B.=Schulfrennd" nicht darauf aus, Zwietracht und Uneinigkeit unter die Lehrer zu streuen, vielmehr ist es sein Wimsch und Bestreben, daß unter der bernischen Lehrerschaft Friede und Eintracht einkehre und daß sich alle, die an dem großen und heiligen Werke der Erziehung arbeiten, immer mehr zu einem harmonischen Zusammenwirken vereinigen möchten!

Der "B.=Schulfreund" stellt keine gelehrten Arbeiten in Aussicht, wird sich aber bestreben, durch möglichste Gediegenheit seines Inhalts,

durch würdige, streng prinzipielle Haltung seine Leser zu befriedigen und wird, soviel an ihm liegt, mithelsen, daß unser so schön erblühtes Schulzwesen auf solider Grundlage sich immer schöner entfalte und kräftigst wirke für Bildung, Veredlung und Gesittung unseres Volkes.

Programm des "Berner-Schulfreundes."

- 1. Der "B.=Schulfreund" soll ein Organ der bernischen Lehrerschaft sein, insbesondere der aus dem frühern Seminar hevorgeganges nen Lehrer und ihrer Gesinnungsgenossen.
- 2. Der "B. Schulfreund" wird vom Standpunkt des positiven Christenthums und einer christlichen Pädagogik aus Erziehung und Unterricht vertreten im Sinne einer naturs und vernunktsgemäßen, sittlichsreligiösen Entwicklung. Er wird sich eben so fern halten von einer blindgläubigen orthodogen Richtung, wie namentlich von jedem, den kindlichen Glauben untergrabenden Rationalismus. Mit Beziehung auf den Unterricht wird er an dem Grundsatze festhalten: "Wenn der Unterricht den Schüler nicht sittlich hebt, nicht eine feste, auf's Gute gerichtete Gesinnung ihn ihm erzeugt, so hat er seinen Hauptzweck versehlt; denn das Wissen, bei dem der Mensch zu chtlos bleibt, ist ohne Werth."
- 3. Er wird auf die Gesammtentwicklung unsers Schulwesens stets ein wachsames Auge halten und jedem Bestreben entgegenkommen, welches dieselbe im Sinne des §. 2 unterstützt und fördert, dages gen alles der ausgesprochenen Tendenz Zuwiderlaufende und Widerstreitende mit Entschlossenheit und Freimuth bekämpfen.
- 4. Der "B.=Schulfreund" wird seine Aufgabe zu lösen suchen durch Aufnahme von
 - a. Leitartikeln, durch Zeit und Umstände veranlaßte Behandluns gen von Schuls und Kulturfragen;
 - b. Schnlartikeln. Dieselben sollen theils anregender, theils beslehrender Art sein und in beruflicher Hinsicht aus den versschiedenen Schulfächern einzelne Abhandlungen, Musterlektionen Kultur und Lebensbilder, sorgfältig ausgewählte Auszüge aus andern Schriften, Recensionen und Aufgaben aller Art enthalten.
- c. Korrespondenzen und Anzeigen. Alle Korrespondeuzen sind willkommen und sollen Aufnahme finden, sobald sie mit der Tendenz dieses Blattes nicht im Widerspruch stehen.

5. Der "B.-Schulfreund" erscheint monatlich einmal einen Bogerf stark, kostet jährlich Fr. 2. 40, halbjährlich Fr. 1. 20 und beginnt seinen Lauf mit dem Monat Juli 1861.

Der "B.=Schulfreund" ladet die Lehrerschaft ein, ihm durch zahlereiches Abonnement und gediegene Korrespondenzen freundlichst zu unterstützen; namentlich hofft er auf die thatkräftigste Theiknahme der Gestinnungsgenossen, der aus dem frühern Seminar hervorgegangenen Lehrer und Freunde. Schlicht und einfach, ehrlich und redlich tritt er dem Leser entgegen und hofft unter der Begleitung des göttlichen Sesgens auch ein Scherslein beitragen zu können, daß die Schule immer mehr werde ein großer, herrlicher Ban zur Ehre Gottes.

Die Redaftion.

Wer das Blatt nicht behalten will, wird gebeten, dasselbe beförsberlichst zu refüsiren. Wer den "Berner-Schulfreund" zu abonniren gedenkt und diese erste Nummer nicht erhält, dem kann dieselbe der zweiten beigelegt werden.

Der halbjährliche Abonnementsbetrag wird mit der zweiten oder dritten Rummer durch Nachnahme bezogen werden.

Mus dem Sprachfache.

"Der reichste Fürst," von Justinus Rerner.

e. Gefdichtliches als Ginleitung.

Eberhard im Bart, der erste Herzog von Württemberg, wurde 1442 geboren und war der Sohn des Grasen Ludwig, der sich mit seinem Bruder Ubrich in die väterliche Herrschaft getheilt hatte. Ebershard verlor seinen Vater schon frühe (1450), kam unter die Vormundsschaft seines Oheims und erhielt eine schlechte Erziehung. Schon 1459 gelangte er als wilder, ausgekassener Jüngling zur Regierung; Niesmand erkannte in ihm den künstigen weisen und krastvollen Regenten. Sine gänzliche Umwandlung in seinem Betragen bemerkte man bei ihm seit der Reise nach dem heil. Grabe in Palästina, die er 1468 ausssührte. Der brausende Jüngling war ein ernster, gesetzer Mann ges